

Er scheint 8 mal wöchentlich. Sonnt. Bezugspreis durch Träger einschl. 30 Bsm. 40 Wg. Trägerlohn 1,70; durch die Post einschl. Postüberweisungsgebühr, zusätzl. 30 Wg. Post-Bestellgeld. Einzel-Pr. 10 Wg. Sonntags- u. Feiertags-Pr. 15 Wg. Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Unsere Träger dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

Verlagort Dresden.
Anzeigenpreise: die Spalte 20 mm breite Zeile 8 Wg.
Für Platzwünsche können wir keine Gewähr leisten.

Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden K. Volkerstr. 17, Ruf 20711 und 21012; Geschäftsstelle, Druck u. Verlag: Germania Buchdruckerei u. Verlag Th. u. G. Wilmel, Volkerstr. 17, Ruf 21012; Postfach: 1025; Stabsbank Dresden 84767.

Sonnabend/Sonntag, 26./27. April 1941

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot und Verteilungsstörungen hat der Bezahler oder Werbungsleitende keine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfange, verspätet oder nicht erscheint — Erfüllungsort Dresden

Rollender deutscher Einsatz gegen Malta

Lang anhaltende Angriffe der deutschen und italienischen Luftwaffe auf Festung und Hafen Tobruk

Rom, 26. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 25. April haben Verbände der deutschen Luftwaffe in rollendem Einsatz Tobruk und Luftstützpunkte auf Malta bombardiert und dabei in La Valetta Brände und Explosionen hervorgerufen.

Im östlichen Mittelmeer haben Einheiten unserer Luftwaffe in der Straße von Kasos einen feindlichen Geleitzug angegriffen und in der Nacht von Wilos einen 2000-TON-Torpedoschiff getroffen.

In Nordafrika im Abschnitt von Tobruk Artillerietätigkeit.

Während des 24. und 25. April lagen Festung und Hafen Tobruk unter ununterbrochenen Angriffen italienischer Flugzeuge und zahlreicher Verbände der deutschen Luftwaffe. Hafenanlagen und vor Anker liegende Schiffe wurden in wiederholten Malen getroffen. Andere italienische und deutsche Flugzeuge haben im Gebiet von Sollum britische Kraftfahrzeuge und Artilleriepositionen angegriffen.

In Ostafrika haben östlich Cambela unsere Truppen in schwunghaftem Angriff feindliche Streitkräfte, die sich in

Empireforger in London

Die Ereignisse auf dem Balkan haben für die Engländer Folgen nach sich gezogen, die schlechterdings als krisenhaft anzusprechen werden müssen. Man sucht jetzt in England bereits eifrig nach den Verantwortlichen, wobei es sowohl gegen Eden wie gegen General Bawell, vor allem aber gegen Churchill selbst zu scharfen Vorwürfen kommt. Dem Premierminister wird vorgeworfen, daß er keine genügenden Anstalten über die Kriegslage gegeben und auch das Unterhaus im unklaren gelassen habe. Eden muß sich lassen, daß seine widersprechlichen Orientierungen und seine Bündnis- und Garantienpolitik im Südosträume ein Fehlschlag gewesen sind, während dem General Bawell der Fehler vorgeworfen wird, daß er beträchtliche Teile seiner Truppen aus Afrika nach Griechenland geschickt habe, obwohl er hätte wissen müssen, daß inzwischen starke deutsche Panzerstreitmächte in Nordafrika einetroffen waren, so daß er nun sowohl in Griechenland wie in Afrika den Rückzug antreten mußte. Churchill hatte bei den Fehlschlägen des vorigen Jahres immer noch die Möglichkeit, den Hauptteil der Schuld auf seinen Amtsvorgänger Chamberlain abzuwälzen, aber jetzt muß er die gesamte Verantwortung auf sich nehmen, und die Wühlmaschine gegen ihn ist bereits so stark geworden, daß schon einzelne Wünsche nach einer Umgestaltung des sogenannten Kriegskabinetts laut geworden sind.

13 Handelsschiffe um Griechenland versenkt

17 weitere schwer beschädigt — 55 feindliche Flugzeuge am Boden zerstört

Berlin, 26. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe erzielte auch am 24. April bei ununterbrochenen Angriffen gegen Schiffsflotten im Seegebiet um Griechenland große Erfolge.

Durch Bombenwurf wurden 13 Handelsschiffe mit zusammen rund 50 000 TON vernichtet, 17 weitere Handelsschiffe schwer beschädigt.

Näherdem gelang es, ein kleineres Kriegsschiff zu versenken und auf einem weiteren Kriegsschiff älterer Bauart Bombentreffer zu erzielen.

Die Zahl der in Griechenland am Boden zerstörten Flugzeuge hat sich noch weiter erhöht. Es wurden auf verschiedenen Flugplätzen im Laufe des gestrigen Tages insgesamt 55 Flugzeuge zerstört.

Das Feindkabinett für die Engländer ist dabei, daß die Kritik sich nicht auf England beschränkt, sondern daß auch in den Dominien Stimmen der Verärgerung und des Mißtrauens laut werden. Sowohl in Südafrika wie in Australien und in Neuseeland ist man keineswegs damit einverstanden, daß die Truppen aus diesen Ländern ziemlich sinnlos auf dem Balkan-Kriegsschauplatz geopfert worden sind, und der australische Premierminister Menzies muß sich den Vorwurf gefallen lassen, daß er diese Truppenentsendungen angedeutet hat, ohne vorher den Kriegsrat zu fragen, der wahrscheinlich mancherlei Bedenken gehabt haben würde, da in ihm auch die Oppositionspartei vertreten sind. Bei den Kämpfen in Mittelgriechenland sind die australischen und die neuseeländischen Truppen so planlos im Kampfe eingesetzt worden, lediglich um den Rückzug der englischen Regimenter zu decken, daß sie sehr empfindliche Verluste erlitten haben. Obwohl angesichts der gesamten innerpolitischen Verhältnisse in England zweifellos daran zu rechnen ist, daß Churchill die augenblickliche Krise überwinden wird, ist doch die Tatsache, daß es überhaupt zu derartigen Auseinandersetzungen in London gekommen ist, ein Zeichen dafür, wie sehr die englische Kriegsführung durch die Fehlschläge auf dem Balkan und in Afrika in die Klippe geraten ist.

Blutige Zusammenstöße in Bombay

Englische Polizei feuert in die Menge — Truppen besetzen die wichtigen Punkte der Millionenstadt

Kabul, 26. April.

Die Empörung der indischen Bevölkerung gegen die britischen Kriegsmassnahmen, die sich in letzter Zeit vielerorts in Demonstrationen Luft machte, führte nun auch in der größten Stadt Indiens, dem weit über eine Million Einwohner zählenden Bombay, zu heftigen Zusammenstößen mit der englischen Polizei. Nach hier eingegangenen Berichten kam es am Freitag in der Innenstadt von Bombay zu Kundgebungen, die von den Engländern durch brutale Anwendung der Schußwaffe unterdrückt wurden. Eine Reihe von Indern wurde getötet, nahezu einhundert verletzt. Schließlich riefen die Engländer Truppen herbei, die alle wichtigen Punkte der Stadt besetzten. Ueber die Bevölkerung wurde ein stiefhühnerisches Kuugehoerbot verhängt.

Die vielgerühmte englische Rückzugstrategie hat wieder einmal verfehlt, und die „Times“ stellt mit bemerkenswerter Offenheit fest, daß eine devotante Kampfesmoral niemals dazu führen kann, einen Krieg zu gewinnen. Die einzige Hoffnung, die die Engländer in dieser Situation noch haben, ist die Hilfe aus Amerika, aber auch von dort werden Stimmen des Zweifels vernehmbar, die nicht dazu beitragen, die englische Zuversicht zu stärken. Zwischen den Isolationisten und den Interventionisten in den USA ist der Meinungsstreit über die Frage, ob es im amerikanischen Interesse liegt, sich immer weiter in den Krieg hineinzutreiben zu lassen, wieder sehr heftig aufgeflammt, und nachdem Oberst Lindbergh und Senator Wheeler sich dieser Tage sehr scharf gegen Roosevelts Kriegspolitik ausgesprochen haben, sind jetzt Hull und andere Freunde Roosevelts bemüht, die Kriegshimmung wieder aufzuwecken. Aber auch das wird den Engländern nicht aus der Klippe helfen.

Griechen griffen zur Selbsthilfe

Von fliehenden Briten gelegte Sprengsperren durchschnitten

Berlin, 26. April. Die Bevölkerung der griechischen Stadt Larna hat zur Verhinderung sinnloser Zerstörungen durch fliehende englische Truppen zur Selbsthilfe gezwungen.

Britische Soldaten hatten ohne Rücksicht auf die in der Nähe liegenden Wohnhäuser und das Leben der Bevölkerung Sprengladungen an Eisenbahnanlagen, Brücken und Straßen angebracht. Als die Spitzen der deutschen Besatzungstruppen in Larna einrückten, fand sich eine Anzahl Einwohner bei dem beschloßführenden Offizier ein und meldete ihm, daß sie die von den Engländern gelegten Sprengsperren durchschnitten hätten. Auf die gleiche Weise hatte die Bevölkerung die Entzündung der englischen Tanklager und Munitionsdépôts verhindert und löste die ersten deutschen Spähtrupps zu diesen Dépôts hin, die sofort sichergestellt wurden.

Englische Journalisten verlassen Athen

„Keine Nachrichten aus Griechenland“

Stockholm, 26. April. Die Athener Berichte der Londoner Presse sind aus den Spalten der Zeitungen verschwunden. So gut wie sicher — so meint der Londoner Korrespondent des schwedischen „Social-Demokraten“ — haben die englischen Berichterstatter bereits die Flucht ergriffen. Auch der englische Nachrichtenendienst gibt bekannt, daß „keine Nachrichten aus Griechenland vorliegen“.

Schein und Sein bei Reuter

Rom, 26. April. Reuter hatte sich aus Kairo melden lassen, im Nahen Osten seien japanische Truppen und Flugzeuge ankommen „zum Kampf gegen die Achse“.

Ignazio Stefani schreibt hierzu, Reuter habe es unterlassen zu erklären, daß es sich bei den „Truppen“ um zehn ferbische Generäle und acht Obersten aus der Besatzung des Parfischenhauptlings Simowitz und bei den Flugzeugen um die drei Maschinen handle, die den Königsruhen Peter mit den Generalen in Sicherheit brachten.

Bawell meldet „neuen Rückzug in besserer Ordnung“

Stockholm, 26. April. Ein Zeichen für den völligen Verfall der britischen Agitationsmaschine, ausgelöst durch die niederschmetternde Wirkung der Niederlage auf dem Balkan, gleichzeitig aber auch ein Zeichen für die Verzweiflung der Helfer um Churchill, zeigt ein Veltaktitel der „Times“ unter der Überschrift „Stunde der Bewährung“. Das Blatt stellt zunächst fest, daß die Augen der ganzen Welt auf die Vorgänge in Griechenland gerichtet seien, verschweigt aber natürlich, daß alle diese Augen nichts weiter sehen als britische Schande, britischen Verrat, britisches Fiasko.

Die „Times“ fährt dann wörtlich fort: „Der Stolz und die Gütlichkeit sind die vorherrschenden Gefühle, Stolz auf die

34 Ueberlebende der „Rajputana“ in Kanada eingetroffen

Newyork, 26. April. Nach einem Bericht der Associated Press sind 12 Offiziere und 22 Mann des britischen Hilfskreuzers „Rajputana“ (16644 TON), der bekanntlich kürzlich torpediert worden ist, in einem ostkanadischen Hafen eingetroffen.

Bürgermeister, Beigeordnete und Gemeinderäte

Verlängerung der Amtszeit der „Zeitbeamten“

Berlin, 26. April. In der neuen Ergänzung der Verordnung vom 11. 10. 1939 über die Verlängerung der Amtszeit der Zeitbeamten im Dienst der Gemeinden und Gemeindeverbände hat der Reichsminister des Innern Ausführungsanweisungen gegeben. Die Verordnung erstreckt sich sowohl auf die für eine bestimmte Amtszeit berufenen haupt- und ehrenamtlichen Bürgermeister und Beigeordneten, wie auch auf die sonstigen für eine bestimmte Amtszeit ernannten Beamten, z. B. die Gemeinderäte.

Generalluftzeugmeister Udet Ehren doktor der IS. München

Berlin, 26. April. Dem Generalluftzeugmeister, Generaloberst Ernst Udet, der am heutigen Sonnabend sein 45. Lebensjahr vollendet, ist von der Technischen Hochschule in München für seine großen Verdienste um den Aufbau der deutschen Luftwaffe und deren Einsatz im Kriege die Würde eines Dr.-Ing. e. h. verliehen worden.

Bäckereiausnahmen anlässlich des 1. Mai

Anlässlich des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes werden nach einer Verordnung des Reichsstatthalters in Sachsen — Landesregierung — für Bäckereibetriebe folgende Ausnahmen zugelassen:

In Bäckereien und Konditoreien darf am 30. April und 1. Mai dieses Jahres um 2 Uhr mit dem Betrieb begonnen werden.

Profibäckereien dürfen am 2. Mai, soweit sie mehrschichtig arbeiten, um 6 Uhr, soweit sie einschichtig arbeiten, um 2 Uhr mit der Arbeit beginnen.

Vorkommende Ausnahmen gelten nicht für jugendliche Gefolgshilfsmittelglieder unter 16 Jahren.

Auslanddeutsche spenden für Soldatenheime

Santiago de Chile, 26. April. Die spontane Sammlung für die Soldatenheime anlässlich der Feier des Führer-Geburtstages in den deutschen Gemeinschaften Chiles erbrachten 120 000 Chilepesos.